

Unsung Heroes Sonny Clark

Der Pianist und Komponist Sonny Clark (1931-1963) zählt zu den «Untergehern» aus der «Heroin-Epoche» des Modern Jazz. Zwischen 1957 und 1962 nahm Clark als Sideman und Leader an zahlreichen Aufnahmesitzungen des Labels Blue Note teil, bei denen einige der wunderbarsten Alben aus dieser Zeit entstanden.

(Tom Gsteiger)

Wer klaut, ist kein Kavalier. Sonny Clark war kein Kavalier, sondern ein Junkie. Ein besonders pikanter Fall von Gelegenheitsdiebstahl, für den Clark nie zur Rechenschaft gezogen wurde, wird in der ausgezeichneten Monk-Biographie von Robin D. G. Kelley vermerkt. Die miteinander befreundeten Pianisten Clark und Thelonious Monk waren regelmässig in der Villa der exzentrischen Jazzmäzenin Nica de Koenigswarter zu Gast. Dort stibitzte Clark 1961 eine Komposition, der Monk den Titel «Two Timer» gegeben hatte: Er änderte den Titel in «Five Will Get You Ten» und nahm das Stück zu einer Aufnahmesitzung des Altsaxophonisten Jackie McLean mit, aus der das Album «A Fickle Sonance» hervorging. Da Monk die Notlage Clarks kannte, zettelte er keinen Copyright-Streit an.

Zur zugleich extrem und elegant swingenden Rhythmusgruppe auf «A Fickle Sonance» gehören neben Clark der Bassist Butch Warren und der Schlagzeuger Billy Higgins (der Trompeter Art Farmer sagte über Clark: «Some people sound like they're trying to swing; Sonny just flows naturally along»). Dieses phantastische Triumvirat ist auf insgesamt sieben Alben des legendären Labels Blue Note zu hören, die zwischen Oktober 1961 und August 1962 entstanden. Schluss- und Höhepunkt dieser glorreichen Siebener-Serie sind die Quartett-Alben «Go!» und «A Swingin' Affair», die der Tenorsaxophonist Dexter Gordon kurz nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis, in dem er mehrere Jahre wegen Drogenbesitzes gesessen hatte, und kurz vor seiner Übersiedlung nach Europa aufnahm. Im Gegensatz zu Gordon, der 1990 im Alter von 67 Jahren starb, war Clark kein Überlebenskünstler, sondern ein tragischer «Untergeher»: Er starb am 13. Januar 1963 im Alter von 31 Jahren. Die schönste Hommage an Clark nahm der Pianist Bill Evans wenige Wochen später mit dem anagrammatischen Stück «NYC's No Lark» auf (zu hören auf dem Album «Conversations with Myself»).

Geboren wurde Sonny Clark am 21. Juli 1931 in einer kleinen Minenarbeiterstadt in der Nähe von Pittsburgh: Er war das jüngste von acht Kindern und wurde von seiner Mutter und den älteren Geschwistern grossgezogen, da sein Vater wenige Tage nach seiner Geburt gestorben war. Als Kind nahm Clark mit einer Boogie-Woogie-Nummer an einer Amateur-Show im Radio teil, worauf die Zeitung Pittsburgh Courier einen Artikel über den Wunderkind-Pianisten veröffentlichte. Nach dem Tod seiner Mutter zog Clark 1953 mit einem Bruder und einer Tante nach Kalifornien, wo er sich schnell auf der Jazzszene etablierte, allerdings leider nicht nur als massgeblich von Monk und Bud Powell inspirierter Pianist, sondern auch als notorischer Junkie. 1957 folgte der Umzug nach New York, wo er innerhalb kürzester Zeit auf dem Radar des Gründers des Labels Blue Note, Alfred Lion, auftauchte und wo er ein Umfeld fand, das ihm mehr behagte als die Westcoast-Szene (Clark: «The thing is that my way of playing jazz is different from the way most of the fellows out west play. I'd rather work in the east because what is played here is closer to the traditional meaning of jazz»).

1957 nahm Clark nicht nur drei eigene Alben für Blue Note auf («Dial „S“ For Sonny», «Sonny' Crib», «Sonny Clark Trio»), sondern entfaltete auch als Sideman eine emsige Tätigkeit - für Blue Note ging er mit Curtis Fuller, John Jenkins, Hank Mobley, Johnny Griffin, Clifford Jordan, Lee Morgan, Art Farmer und Lou Donaldson ins Studio; mit Sonny Rollins nahm er für Riverside das Bijou «The Sound of Sonny» auf. Dass er in den vier folgenden Jahren viel weniger häufig für Aufnahmesitzungen engagiert wurde, ist ein Indiz dafür, dass ihn seine Drogensucht zunehmend auf die schiefe Bahn brachte - unter eigenem Namen gelangen ihm mit «Cool Struttin'» (1958), «My Conception» (1959) und «Leapin' and Loopin'» (1961) immerhin noch drei starke

künstlerische Statements, mit denen er auch seinen Status als kompositorischer Kleinmeister zu untermauern vermochte (1985 nahm das von John Zorn ins Leben gerufene Sonny Clark Memorial Quartet das Album «Voodoo» auf, auf dem sieben Stücke Clarks zu hören sind) . Mit über einem Dutzend Studiotermine als Sideman schien das Jahr 1962 einen positiven Wendepunkt zu markieren. Doch dieser Schein war trügerisch: Es folgte keine zweite Blütezeit, sondern das frühe tragische Ende.